

Stalliker Künstlerinnen an den «Kunsttagen» präsent

Doris Ess, Marghi Boeschstein und Sandra Canonica im Kunstraum des Internationalen Lyceums Clubs Zürich

Im herrschaftlichen Haus zum Ehrenberg auf der Hohen Promenade findet alljährlich in der Vorweihnachtszeit eine sorgfältig kuratierte Kunstausstellung statt. Keine abgehobenen, aber durchaus nicht «brave» von Frauen geschaffene Ausstellungsobjekte prägen die Schau, deren Motto in diesem Jahr «transparent» lautet.

VON ANNEMARIE STÜSSI

Es ist wohl vor allem die schweizweit bekannte Stalliker Künstlerin Doris Ess, die sozusagen einen «heissen Draht» zum Zürcher Lyceum Club hat, einer traditionellen Vereinigung von kulturell engagierten Frauen, die durchaus bestrebt und befähigt sind, mit der aktuellen Szene Schritt zu halten. Doris Ess, Marghi Boeschstein, Sandra Canonica: Jede der drei Künst-

lerinnen besitzt ihren ganz speziellen Stil, der aber auch Entwicklungen spiegelt und Variationen zulässt. So zeigt Doris Ess, die vielen Kunstfreunden nicht zuletzt mit ihren Arbeiten auf und mit Papier bekannt ist, diesmal drei zauberhafte sogenannte Frottagen. Diese entstehen mittels eines grafischen Verfahrens, erstmals entwickelt von Max Ernst 1925: Papier wird auf prägende Unterlagen (Holz, Metall, Textilien) gedrückt und mit Graphit abgerieben. Als Sujet für drei besonders schöne Arbeiten dient der «Ley da Marsch», der Moorsee im Engadin. Nymphen in fantasievoller Gestalt und rhythmischen Bewegungen fesseln das Auge und lassen Märchenbilder aus dem Unterbewusstsein aufsteigen. Dem Motto «transparent» besonders gerecht werden zwei Glasobjekte in denen zerrissene Notizen aufgefädelt und neu präsentiert sind.

Marghi Boeschstein arbeitet gerne mit minutiösen Sujets, die sie mit Elementen aus feinem Draht verbindet, was ihren Bildern aber keineswegs die Poesie nimmt. Immer wieder



Stellen in Zürich aus: Doris Ess (links) und Sandra Canonica. Das Bild im Hintergrund ist von Marghi Boeschstein. (Bild zvz.)

ist es das Verzauberte und Bezaubernde, das in ihren Werken Auge und Gemüt fesselt und eine herbe Schönheit und nicht zuletzt eine Prise Heiterkeit ausstrahlt.

Sandra Canonica tanzt sozusagen auf zwei Hochzeiten. Die gelernte Gold- und Silberschmiedin hat sich

seit längerer Zeit auch der Malerei zugewandt, was nicht ausschliesst, dass sie in der aktuellen Ausstellung drei originale und originelle Halsschmuckobjekte zeigt. Basis ist Silber, das die Künstlerin mit weiteren Materialien locker ergänzt. So ist ein besonders attraktives Stück mit einem Leder-

band und einem zierlichen Vergrösserungsglas ausgestattet. Diese Objekte eignen sich vermutlich ganz ausgezeichnet als stimmige Weihnachtsüberraschungen. Dies ins Stammbuch von Familienangehörigen, die das ideale Geschenk noch nicht gefunden haben!

Keine Säuliämterin, aber durch Elfi Bohrsers Bonstetter Galerie für Gegenwartskunst gut in der Region vernetzt ist Marlis Spielmann, die nicht zuletzt durch die beiden eigenwilligen und eigenständige Bilderstreifen «Begegnung I & II» auffällt. Zierliche Figuren in Bewegung bevölkern die schmalen Bildobjekte und laden zum lustvollen Schauen ein. Doch nicht nur die hier erwähnten Künstlerinnen verdienen den Besuch, sondern auch die anderen in der Ausstellung vertretenen künstlerisch tätigen Frauen.

Die Ausstellung im «Haus zum Ehrenberg», Rämistrasse 26, 8001 Zürich dauert bis 10. Dezember. Öffnungszeiten. 2. Dezember: 16 bis 18 Uhr. 8./9. Dezember: 16 bis 18 Uhr. 10. Dezember: 12 bis 17 Uhr.